



# Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz



StMUV - Postfach 81 01 40 - 81901 München

Präsidentin  
des Bayerischen Landtags  
Frau Barbara Stamm, MdL  
Maximilianeum  
81627 München

Ihre Nachricht

Unser Zeichen  
55c-U4441.0-2018/27-2

München  
05.09.2018

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Christine Kamm, Rosi Steinberger  
(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Natürlicher Rückhalt und Polder

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

Der Freistaat treibt den Hochwasserschutz entschieden voran. Dabei setzt der Freistaat auf einen breiten Mix an Maßnahmen von kleineren Projekten vor Ort bis hin zu überregionalen Großprojekten, von natürlichem Hochwasserschutz in der Fläche bis hin zu technischen Maßnahmen. Um im Katastrophenfall gezielt auf die Scheitelwelle eines besonders großen Hochwassers einwirken zu können und so unkontrollierte Dammbüche mit unabsehbaren Folgen zu vermeiden, wird mit größter Transparenz eine Kette gesteuerter Flutpolder entlang der Donau geplant. Zum Schutz von 120.000 Menschen entlang der Donau vor extremen Hochwasserereignissen werden verschiedene geeignete Standorte geprüft. Mögliche gesteuerte Flutpolder entlang der

Donau werden nur realisiert, wenn für bebaute Gebiete keine Verschlechterung infolge der Grundwassersituation entsteht.

*1a) Wie viele Mittel sind für den Bau von Poldern an der schwäbischen Donau einschließlich Bertoldsheim eingeplant (bitte für jeden Polder einzeln angeben)?*

Die Herstellungskosten der an der schwäbischen Donau vorgesehenen gesteuerten Rückhalteräume/Flutpolder belaufen sich gemäß der Bedarfsplanung in der Größenordnung von rd. 50 Mio. € für den Standort Leipheim, rd. 40 Mio. € für den Standort Helmeringen, rd. 80 Mio. € für den Standort Neugeschüttwörth und rd. 90 Mio. € für den natürlichen Rückhalt/Deichrückverlegungen (sechs Standorte) im Hochwasserschutz Aktionsprogramm Schwäbische Donau. Für den Standort Bertoldsheim an der oberbayerischen Donau sind derzeit über 50 Mio. € veranschlagt.

Diese Ansätze beruhen auf vorläufigen Kostenannahmen.

*b) Wie viele Mittel sind insgesamt in Schwaben für den Hochwasserschutz für die Jahre 2017 und 2018 im Haushalt eingestellt (bitte für jedes Jahr einzeln angeben)?*

Die Veranschlagungen im Haushaltsplan für die Mittel des Hochwasserschutzes erfolgen nicht bzw. nur teilweise (Einzelplan 12, Anlage C) nach Regionen, so dass die Anfrage anhand der tatsächlichen Ausgaben beantwortet wird.

Für das Haushaltsjahr 2017 wurden im Regierungsbezirk Schwaben 23,8 Mio. € für den Hochwasserschutz ausgegeben. Für das Haushaltsjahr 2018 kann das endgültige Ergebnis erst Mitte 2019 genannt werden. Nach derzeitigem Stand wurden bis Juli 2018 bereits ca. 14,3 Mio. € verausgabt.

In der Auswertung sind sowohl die staatlichen Mittel als auch die Beteiligtenleistungen bzw. Eigenmittel der Gemeinden enthalten.

*c) Wie viele Mittel wurden insgesamt in Schwaben für den Hochwasserschutz für die Jahre 2015 und 2016 ausgegeben (bitte für jedes Jahr einzeln angeben)?*

In den Jahren 2015 und 2016 wurden im Regierungsbezirk Schwaben Ausgaben für den Hochwasserschutz in folgender Höhe getätigt:

2015: 23,9 Mio. €

2016: 30,3 Mio. €

In der Auswertung sind sowohl die staatlichen Mittel als auch die Beteiligtenleistungen bzw. Eigenmittel der Gemeinden enthalten.

*2. Wie viele staatliche Mittel wurden in den letzten 5 Jahren in Schwaben für die einzelnen Hochwasserschutzprojekte eingesetzt?*

Für die Hochwasserschutzmaßnahmen der letzten 5 Jahre (2013 – 2017) wurden im Regierungsbezirk Schwaben 109,1 Mio. € staatliche Mittel verausgabt.

*a) Wie hoch war der Anteil der Projekte zum natürlichen Rückhalt im Vergleich zu den insgesamt für Hochwasserschutz eingesetzten Mitteln in Schwaben in den letzten fünf Jahren?*

Für den natürlichen Rückhalt wurden von 2013 bis 2017 im Regierungsbezirk Schwaben 17,1 Mio. € staatliche Mittel verausgabt.

*b) Wie hoch waren die Anteile der EU-Mittel und der Bundesmittel bei Projekten des natürlichen Hochwasserschutzes in Schwaben in den letzten fünf Jahren?*

Der Anteil der EU-Mittel und der Bundesmittel am natürlichen Rückhalt im Zeitraum von 2013 bis 2017 stellt sich wie folgt dar:

2013 bis 2017 Anteil EU-Mittel: 1,1 Mio. €

2013 bis 2017 Anteil Bundesmittel: 0,9 Mio. €

*3. Wie viele Meter Deiche wurden wo in den letzten fünf Jahren in Schwaben rückverlegt und wie viele Hektar Retentionsraum wurden dadurch jeweils geschaffen?*

Für den in der Anfrage gewünschten Zeitraum der letzten 5 Jahre (d. h. der Jahre 2013 bis 2017) liegen keine Auswertungen vor. Die im Folgenden genannten Zahlen stammen aus der 1. Leistungsbilanz zum Hochwasserschutz-Aktionsprogramm AP2020plus, welche die Jahre 2014, 2015 und 2016 umfasst. Zusätzlich sind die Zahlen aus der vorigen Leistungsbilanz angegeben, welche die Jahre 2011, 2012 und 2013 beinhaltet. Die Zahlen von in 2017 und 2018 abgeschlossenen Vorhaben wurden bislang noch nicht erhoben.

Sowohl in den Jahren 2014 bis 2016 als auch in den Jahren 2011 bis 2013 wurden in Schwaben keine Deiche zurückverlegt. Durch andere Maßnahmen des natürlichen Rückhalts wurden in Schwaben in den Jahren 2014 bis 2016 1.990 m<sup>3</sup> und 2011 bis 2013 14.676 m<sup>3</sup> ungesteuerter Retentionsraum aktiviert.

*4. Wie viele Hektar Auwälder wurden in den letzten fünf Jahren in Schwaben*

*a) als zusätzliche für den Hochwasserschutz nutzbare Retentionsfläche neu erschlossen?*

*b) neu angelegt?*

*c) von diesen neu erschlossenen oder neu angelegten Auwäldern bei mittleren Hochwassern überflutet?*

In der 1. Leistungsbilanz zum AP2020plus wurde die renaturierte Auenfläche als Summe der Leistungen „renaturierte Uferfläche“ und „Aufforstung in der Aue“ erhoben. Demnach wurden in Schwaben in den Jahren 2014 bis 2016 13,5 ha Auenfläche renaturiert. Für die Jahre 2011 bis 2013 erfolgte noch eine getrennte Erhebung für „renaturierte Uferfläche“ (Schwaben: 15,5 ha) und „Aufforstung in der Aue“ (Schwaben: 1,5 ha), in Summe 17,0 ha.

Detailliertere Erhebungen liegen nicht vor, weshalb eine Beantwortung der einzelnen Teilfragen 4. a) bis 4. c) nicht möglich ist. Zu Teilfrage 4. c) ist anzumerken, dass Auen im Regelfall bereits bei häufigen Hochwasserereignissen überflutet werden.

*5a) Wie viele km Gewässerstrecke wurden in Schwaben in den letzten fünf Jahren renaturiert, aufgeschlüsselt nach Gewässern 1., 2. und 3. Ordnung?*

Insgesamt wurden in Schwaben in den Jahren 2014 bis 2016 10,5 km (2011 bis 2013: 58,2 km) Gewässerstrecke renaturiert, welche sich folgendermaßen auf die einzelnen Gewässerordnungen aufteilen:

Zeitraum	Gewässer erster Ordnung	Gewässer zweiter Ordnung	Gewässer dritter Ordnung	Wildbäche
2014 bis 2016	1,8 km	0 km	6,3 km	2,4 km
2011 bis 2013	10,5 km	25,5 km	21 km	1,2 km

*b) Wie viele Mittel wurden für die Gewässerrenaturierung in den letzten fünf Jahren in Schwaben jeweils eingesetzt?*

Für die Gewässerrenaturierung wurden folgende Haushaltsmittel eingesetzt:

2013 5,0 Mio. €

2014 8,7 Mio. €

2015 9,9 Mio. €

2016 5,8 Mio. €

2017 4,3 Mio. €

*6. Wie viele Hektar Uferfläche wurden in den letzten fünf Jahren jeweils in Schwaben von staatlichen Stellen angekauft?*

Die beiden schwäbischen Wasserwirtschaftsämter Kempten und Donauwörth haben in den Jahren 2013 bis 2017 insgesamt 93,03 Hektar Ufergrundstücke erworben.

*7. Welche Maßnahmen sind an der schwäbischen Donau konkret geplant, um den Verlust an Überschwemmungsfläche wieder rückgängig zu machen*

*a) durch Rückverlegung von Deichen?*

*b) durch Verbreiterung des Flussbettes?*

*c) durch Schaffung von Retentionsraum im Auwald?*

Das Rückhalteprojekt im Hochwasserschutz Aktionsprogramm Schwäbische Donau enthält sechs Standorte entlang der Donau, an denen aktuell die Machbarkeit natürlichen/ungesteuerten Rückhalts untersucht wird. Die auf mögliche Rückverlegungen

an diesen Standorten untersuchte Deichlänge beträgt in Summe rd. 20 km. Dabei werden gezielt ehemalige Auwaldflächen einbezogen.

Die Verbreiterung der Donau durch Absenkung der Vorländer ist Bestandteil des Hochwasserschutz-Projektes Donauwörth, hier sind auf rd. 23 ha Fläche Absenkungen geplant.

*8a) Wann sollen die Planungen von "Licca liber" auf den Bereich von der Stadtgrenze Augsburg bis an die Donaumündung ausgeweitet werden?*

*b) Welche Maßnahmen mit welchen positiven Effekten auf den Hochwasserschutz wurden in den letzten 10 Jahren am nördlichen Lech zwischen Augsburg und der Donaumündung umgesetzt?*

*c) Welche Maßnahmen mit welchen positiven Effekten auf den Hochwasserschutz sind in diesem Bereich konkret geplant?*

Auch nördlich des Stadtgebietes Augsburg laufen bereits Planungen zu Strukturverbesserungsmaßnahmen. Für drei Bereiche ist die Entfernung des Uferverbaus bzw. die Schaffung weicher Ufer vorgesehen. Die Bayerische Elektrizitätswerke GmbH (BEW) entwickelt derzeit ein Gewässerumsetzungskonzept für den Unteren Lech.

Der örtliche Hochwasserschutz bis zu hundertjährlichen Hochwasserereignissen ist durch die vorhandenen Dämme und Deiche sowie seit längerem bereits umgesetzte Deichsanierungen gegeben.

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Dr. Marcel Huber, MdL  
Staatsminister